

# Mussweiler lässt durchblicken: Sprachdefizit bei Mitarbeitern

## Firmenbesuch in Alt-Lotte bei CDU-Wahlkampftour *12.03.2010*

tn LOTTE. Beeindruckt zeigte sich NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben bei ihrem Firmenbesuch am Donnerstagnachmittag vom Alt-Lotter Familienbetrieb Mussweiler. Sie sehe sich einmal mehr darin bestätigt, dass die inhabergeführten Betriebe das Rückgrat unserer Wirtschaft bildeten, sagte sie.

Damit bezog sich die CDU-Politikerin besonders auf die Flexibilität dieser Unternehmen. So ging der heute 85 Mitarbeiter zählende Sicherheitsglasproduzent aus einem reinen Handelsbetrieb hervor. Wie die Geschäftsführer Michael Stein und Frank Mussweiler, der Urenkel des Gründers, erläuterten, liegen die Produktionsschwerpunkte derzeit in den Bereichen Möbel, Bau, Ge-

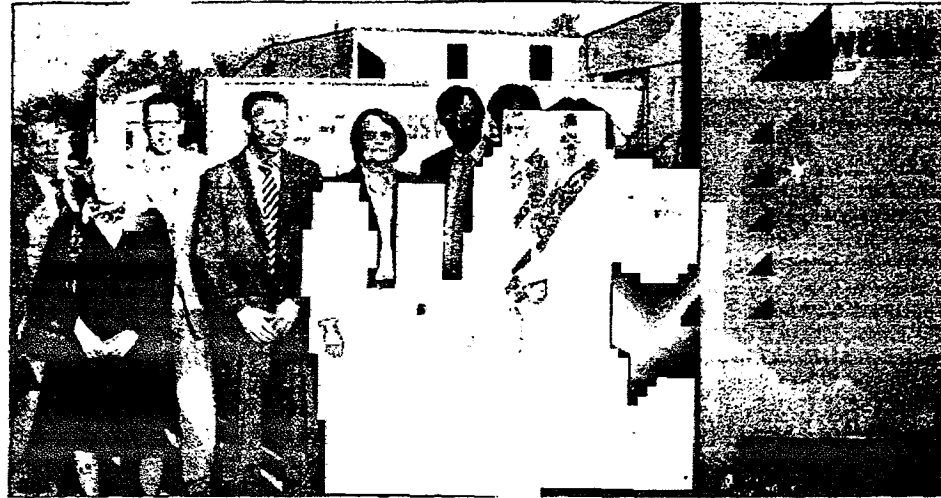
wächshaus, Auto und - Solar. Bei Letzterem produziert Mussweiler nicht nur Glasscheiben für Dritte, sondern inzwischen selbst komplette Solaranlagen - bekanntlich aktuell ein ausgesprochen ertragreiches Geschäftsfeld.



Befragt vom Europaabgeordneten Markus Pieper, ob den Betrieb vielleicht der Schuh an einer Stelle drücke, wo ihm die Ministerin helfen könne, brachten die Chefs

drei Punkte vor. Mit ihrer Klage, dass die Internetanbindung katastrophal sei, liefen sie offene Türen ein (siehe Bericht oben). Als energieintensives Unternehmen hat Mussweiler, obwohl längst selbst Solarstromspeicher, zudem ein Interesse an möglichst niedrigen Stromkosten und damit an der weiteren Nutzung von Kohle- und Kernenergie. Auch da bestand Einigkeit mit der Landesministerin.

Spannend jedoch wurde der dritte Punkt: Michael Stein beklagte Sprachprobleme bei aus Russland zugewanderten Mitarbeitern. Im Umgang mit Glas brächten die nicht nur konkrete Gefahren für die Mitarbeiter mit sich, sondern störten auch die Abläufe und riefen



Am Firmenschild versammelten sich (von links) Werner Schwentker, Ute Saeger, Frank Mussweiler, Michael Stein, Christa Thoben, Wilfried Grunendahl, Markus Pieper und Susanne Kneissl von der Mittelstandsvereinigung der Kreis-CDU.

Foto: Thomas Niemeyer

gelegentlich auch Zusatzkosten hervor. Der Versuch, so Stein, die Mitarbeiter zu externen Volkshochschulkursen zu bewegen, sei fehlgeschlagen. Am liebsten würde man Kurse direkt im eigenen Betrieb anbieten.

Christa Thoben und der CDU-Landtagsabgeordnete

Wilfried Grunendahl sagten zu, bei der Arbeitsagentur im Kreis Steinfurt in dieser Frage nachzufassen. Grunendahl's Hinweis, dass Deutschkurse für Arbeitslose leichter zu organisieren seien, rief jedoch den Unwillen der Unternehmer hervor: Stein: „Es kann doch nicht sein, dass ei-

ner erst arbeitslos werden muss, damit ihm geholfen werden kann!“ So wollte es Grunendahl aber nicht verstanden wissen. Da die Volkshochschule bereits Interesse bekundet hat, wegen des starken Zugzugs in Lotte aktiver zu werden, könnte auch sie zum Zuge kommen.